

# Aus der Frauenwelt.

## Aus dem Reiche der Mode.

New York, 10. März.  
Eine Wahrnehmung, die sich jedem, der nur im Geringsten einen Blick für den Wechsel der Moden aufdrängt hat, ist die Tatsache, daß der Armeel gewaltigen Veränderungen unterworfen worden ist. Wir haben Armeel, die äußerst ansehnlich, andere, die geradezu grotesk wirken, und daneben solche von wirklich schöner und anmutiger Form.

Der neueste von allen ist der drapierte „leg-o-mittion“-Armeel, der einer weit abfallenden Schulterlinie eingestuft ist. Letztere hat nach kurzer Abwesenheit wieder ihr Erscheinen gemacht. Ein anderer Armeel-Typ, der populär in Verbindung mit der abfallenden Schulter, schließt manchmal ab mit einem Volant, oder fällt lose, in Glockenform, herab.

Ein hübscher Armeel für Wäsche-Kleider von dünnem Material ist mit zwei Volants gemacht, die dem Armeel mittels feiner Raffenschnur angehängt sind. Der neue Armeel, mit leg-o-mittion Obertheil, einer langen, eng anschließenden Manschette angehängt, die sich am Handgelenk stark erweitert, ist ein weiterer, sehr avarter Stil. Die abfallende Schulter und der Glockenärmel finden sich in sehr hübscher Manier mit einander vereinigt. Dies ist einer der hübschesten Armeel für dünnes Material.

Da der Armeel einer der wichtigsten Theile eines Kleides ist, kann man ein vorjähriges Kostüm durch Einfügung eines neuen Armeels von modernem Schnitt zu einem w-to-date Kleid umwandeln. Die Mode der Saison, verschiedenes Material für ein und dasselbe Kleid zu be-

den von dem ursprünglichen Modell dieses Typs. Eine interessante Variation des Armeel-Effekts ist an dem in unserer ersten Abbildung veranschaulichten Modell zu sehen. Als Material für das Kleid dient Charmeuse in einer eigenartigen Schattierung von Alrosa in Verbindung mit gleichfarbigem Chiffon. Der Rock fällt in einfachen Linien voll hernieder und ist am unteren Rande vorn wie hinten in eine Spitze geschitten. Vorden von dem Charmeuse, die dem Rock unten aufgesetzt sind, bilden einen Vorderflur-Effekt.

Sehr apart wirkt die Taille mit ihrer Fülle über den Schultern, die die Breite des Armeels bestimmen. Es ist dies der Armeel von neuester Form, der am Handgelenk in eine sehr schmale Manschette eingenommen. Ein sehr breiter, in leisen Falten gelegter Gürtel zieht sich in einer Spitze bis zu dem V-förmigen Ausschnitt hinauf und bildet auch unten eine Spitze. Vorderrücken ziert beide Spitzen des Gürtels, wie auch die am Rock hinten und vorne. Eins der reizendsten three-piece Kostüme, die hier ausgestellt waren, ist ein prächtiges Modell von Bernard. Derselbe ist Meister dieses speziellen Genres und alle seine Schöpfungen sind tadellos. Besonders hübsch ist das in Rede stehende Modell, das in unserer zweiten Abbildung veranschaulicht ist. Ausgeführt ist dasselbe in dunkelbraunem Mohair, und einer Seide in Braun, Weiß und Alrosa. Nebenbei modisch elegant wirkt das Jacket, das in der Taillelinie eng anschließt und unten weit über die Hüften fällt, Kragen und Manschetten sind mit dem farreichten Raffeta garnirt. Unter diesem Jacket war das Kleid



Eine neue Schöpfung Vernards.

Material dient lotharbiges Mohair. Merkmal ist das Jacket mit seinen Kragen und Manschetten. Die Taille wird eingehalten in der Taille durch einen schmalen Metallgürtel, der sehr elegant wirkt.

dem, was allgemeine Regel ist abzuweichen. Einige junge Frauen aus der New Yorker Gesellschaft begünstigen in letzter Zeit griechische Effekte, die in auffallendem Kontrast zu den häufigen Drapierungen der allgemeinen Mode stehen. Die weich liegenden Hüften herabfallenden Linien sind das typische Merkmal der griechischen Mode. In unserer fünften Abbildung sehen die Leserinnen ein Modell dieses Genres, das von einer jung verheirateten Frau gelegentlich einzeitlich getragen wurde. Das



Ein hübsches Straßenkostüm.

Unterhalb der Taillelinie fällt ein weiter, korpeltes Saum in welligen Linien über die Hüften. Die Fülle des sehr weiten Armeels, der halb Bischofs, halb leg-o-mittion Armeel ist, wird am Handgelenk in eine Manschette von hübscher Form eingenommen.



Mohairkostüm mit Volant-Effekt.

Material von hangirender Raffeta in alrosa Schattierungen. Ueber einem verhältnismäßig schmalen, unteren Rock fiel die rund geschlossene Taille in weichen, anmutigen Falten. Der Rand dieser Tunik war mit Perlen eingestuft. In der Garnitur der Taille wurde die lange, grade Linie von der Hüfte bis zur Hüfte betont. Die- ses Kostüm war ein Beispiel für die Wirkung, die ein solches Kostüm ausstrahlt, wenn die Taille an den Seiten abgetrennt ist, und dann plötzlich abtrahnt, wodurch breite Taschen entstehen. Ein drei Zoll breiter Saum bildete eine Manschette um den Fußrand des Rockes und war mit weißem Glaceleder pappepelt. In unserer vierten Illustration ist dieses Modell wiederzugeben.

Es gibt stets Frauen, die etwas darin suchen, sich von der Masse zu unterscheiden und in der Kleidung von



Griechische Linien für elegante Kleider.

Material dient lotharbiges Mohair. Merkmal ist das Jacket mit seinen Kragen und Manschetten. Die Taille wird eingehalten in der Taille durch einen schmalen Metallgürtel, der sehr elegant wirkt.

den, was allgemeine Regel ist abzuweichen. Einige junge Frauen aus der New Yorker Gesellschaft begünstigen in letzter Zeit griechische Effekte, die in auffallendem Kontrast zu den häufigen Drapierungen der allgemeinen Mode stehen. Die weich liegenden Hüften herabfallenden Linien sind das typische Merkmal der griechischen Mode. In unserer fünften Abbildung sehen die Leserinnen ein Modell dieses Genres, das von einer jung verheirateten Frau gelegentlich einzeitlich getragen wurde. Das



Kleid einer Debutantin.

nutzen, bequimgt ein solches Verhalten ganz besonders. Wo Einem, eine so große Auswahl verschiedener Armeeltypen, und eine nicht minder große Auswahl reizender Stoffe zur Verfügung stehen, wird sicherlich jede Frau, die die Mode halbwegs versteht, eine überaus hübsche Wandlung an einem vorjährigem Kleide zu vollziehen.

Manchmal lohnt es sich nicht, ein Kleid von leichtem Material zu modernisieren. In Fällen jedoch, wo dasselbe noch gut erhalten, und namentlich, wenn es Seide oder Atlas ist, es wohl der Mühe werth, ein paar Dollars für Garnitur und ein wenig überflüssige Zeit daran zu wenden. Die Armeel können in einem solchen Falle ganz aus einem andern Material sein.

Viele Frauen und Mädchen jedoch begnügen sich mit der Fülle, verzichten aber auf den weitausgebreiteten Effekt. Zu diesem Typ gehört das in unserer dritten Abbildung veranschaulichte Modell. Im weiten welligen Falten fällt der Rock um die Hüften, während die Taille eng anschließt. Als

## Röntgenkuren bei Lungentuberkulose.

Nachdem schon vor einiger Zeit Quarzlichtbestrahlungen angewendet wurden, deren Einwirkung den Behandlungsmethoden mit Sonnenlicht in Höhenorten gleichsam, und die deshalb als „künstliche Höhenkur“ bezeichnet wurden, hat man jetzt auch versucht, die Röntgenstrahlen, besonders mit den heutigen Aufsteigern und anpassungsfähigen Methoden, der Heilung der Lungentuberkulose dienbar zu machen. Bevor man sich an die klinische Strahlen-Behandlung von Patienten machte, wurden, wie Verfasser der Privatdozent Dr. Baumeister in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift mittheilt, durch ausgedehnte Thierversuche die experimentellen Unterlagen geschaffen. Nach von vornherein die ganz besondere Wirkung dieser Methode in ihren günstigen und schädlichen Einflüssen darzustellen. Daß freilich die Schläffe von Thierversuchen auf Menschenbehandlung einen immer noch schwankenden Boden der Erkenntnis darstellen, zeigt zum Beispiel die Tatsache, daß mit Quarzlicht behandelte Thiertuberkulose keinen Unterschied im Verlaufe der Krankheit aufwies, während beim Menschen an einem großen Versuchsmaterial der gute Einfluß solcher Allgemeinbestrahlungen des Körpers einwandfrei festgestellt ist. Es war daher trotz der günstigen Resultate der Röntgenbestrahlung bei den Versuchsthiere ein Erfolg beim Menschen noch nicht unmittelbar aus dem Konto der Strahleneinwirkung zu legen, da ja in allen hierher gehörenden Kliniken immer eine Allgemeinbestrahlung mit Röntgenstrahlen, genau abgemessener Bewegung, mit dem Aufhalt in reiner, reizloser Luft und einer möglichst kräftigen und entsprechenden Ernährung nebenhergeht. Auch hier war deshalb eine genaue statistische Beobachtung der vorhandenen Fälle und ihrer Abweichungen für den vollständigen Ausbau einer möglichst brauchbaren Methode von Wichtigkeit; weiterhin wurde nicht nur der ganze spezielle Heilprozeß in den Lungen, sondern die Folgen für das Allgemeinbefinden und die Dauer der Heilwirkung in Betracht gezogen werden. Eine Behandlung in Sanatorien erwies sich daher als durchaus notwendig. Allen diesen Vorüberlegungen konnten die Untersuchungen der beiden Ärzte nachkommen.

Für den Erfolg der Bestrahlungsbehandlung erwies sich dabei die Form und der Charakter der Krankheit als maßgebend. Von 20 fieberfreien Schwindsichtigen, deren Krankheitsherd keine merkbare Tendenz zur weiteren Ausbreitung aufwies, sind bereits neun vorher hartnäckige Fälle zum Abschluß gekommen; die Patienten wurden als berufsfähig entlassen. Die übrigen zeigten sichtliche Besserung. Als zweite Form der Krankheit wurden alle fieberhaften, noch immer in Verschlechterung befindliche Krankheitsgrade angefaßt; auch hier liegt ein zahlenmäßig ähnlich günstiges Resultat vor, das schon vollständige Heilung oder bedeutende Besserung aufweist. Bei einer letzten Gruppe von Patienten, deren Lungengewebe schon vollkommen zerfallen und verflüssigt waren, so daß ganze Höhlräume sich gebildet hatten, verlagte die Methode dagegen. Diese Erfahrungen stimmen mit den wissenschaftlichen Einsichten vollkommen überein; die strahlende Energie vermag den Tuberkelbazillen nicht beizukommen, sondern die kranken, tuberkulösen, kornschichtigen Gebilde der Lungengewebe werden zerstört und ähnlich wie bei natürlichen Heilungen nur ungleich schneller in Narbengewebe verwandelt. Aus allen diesen Vorüberlegungen und darauffolgenden Erfahrungen bei der menschlichen Tuberkulose ergab sich dann eine ganz bestimmte, für den besonderen Fall zu verändernde Technik, die noch durch geeignete Vor- und Nachbehandlung mit der „künstlichen Höhenkur“ unterfüttert wurde. Die letztere bereitet die Lungen durch besondere Wirkungen, das Allgemeinbefinden durch Stärkung, die Haut durch eine Dampfbadung vor, welche für die Röntgenbestrahlungen einen günstigen Saug genährt. Aus der zur Heilung nötigen Verbrennung der zerfallenen tuberkulösen Gewebe ergibt sich, daß der endgültige Erfolg erst nach einiger Zeit sich einstellt, bis dahin sogar „Schwümpfungs Schmerzen“ zu verspüren sind. Die nötige Widerstandskraft und vorrichtige Behandlung des Patienten, an die durch die häufigen Bestrahlungen noch größere Anforderungen gestellt werden, bedürfen unbedingt einer scharf durchgeführten Allgemeinbehandlung. Deshalb wird die ganze Art der Behandlung Sache der Sanatorien und Heilstätten sein.

## Gedankenplitter.

Gerade die Leute ohne Gebild behaupten am häufigsten, sie zu verlieren. Zeitunruhe haben die Mütter eine Zukunft und die Töchter eine Vergangenheit.

## Für die Küche.

Brotsuppe mit Apfelgeschmack. — Brotkruste und Apfelschalen werden mit Wasser, Zucker und Zimmt so lange gekocht, bis beide zerfallen durch ein Sieb getrieben werden können. Dann wird die Suppe gesüßt und, wenn sie nicht fäimig genug sein sollte, etwas geriebene Semmel eingestreut und noch einmal aufgekocht.

Schneespuffer als Wildsuppe. — Aus Fett, geriebener Zwiebel und Mehl wird eine sehr dunkle und dicke Mehlschwitze bereitet, mit Apfelmehl abgedreht, in Ermangelung genügt auch Wasser, die Tinten- und Fleischreste, auch Schale von einer Zitrone dazugegeben und das alles zu einer dicken Suppe verköcht, die man nach Salz abschmeckt und nach Belieben mit einer Prise Zucker vermischt. Es können Kartoffeln dazu gegeben werden.

Gemüse mit Graupen. — Wirsing, Weichkraut, Mohrrüben, ein kleiner Blumenkohl und Porree werden in bekannter Weise zugerichtet und angeköcht. Dasselbe geschieht mit Graupen, die man Tags vorher eingeweicht hat. Man mischt das alles zusammen, gibt noch in Würfel geschnittene rote Kartoffeln dazu und etwas Fett, läßt noch einmal auf Feuer aufkochen und dann das Ganze in der Kochflamme durchkochen. Die Brühe wird dann verköcht und das Gericht durch die Kartoffeln reichlich fäimig geworden sein.

Mattaroni mit Maronen. — Etwas 2 Pfund Mattaroni werden von Schale und Haut befreit, dann in Wasser weichgekocht und zu Drei verrieben. 3 Pfund Nöhrenmüdeln werden in Stücke gebrochen, in Salzwasser gekocht, abgeseigt, dann auf eine Porzellanform geschüttet, die vorher mit Fett eingerieselt, mit Semmel bestreut war. Ueber die Mattaroni streicht man den Makronenbrei, gießt etwas Milch darüber, bestreut mit geriebener Semmel und Käse, legt einige Stücke Butter auf und läßt die Speise anbacken.

Feiner Streuselkuchen. — Ein und ein Fünftel Mehl, 7 Unzen Butter, 4 Pfund Zucker, 1 Zitrone, 1 Theelöffel Zimmt, etwas Salz, 1 Tafel Hefe, 3 Tassen Milch, 6 Eiböcker. Man bereite von der Hälfte des Mehls ein Sefensid und lasse es aufgehen. Nühre indessen die Butter zu

durchsichtigen Sonnenschirmen zur Verwendung.

Putzen, Einrauschungen und Säunne sind die Arten der Aus schmüdung und zwar werden hiermit wunderhübsche Wirkungen erzielt. Raffespolirungen, Wenden und Volants sind für Sonnenschirme ebenfalls als Dekoration überaus beliebt. Ein Schirm kann heute kaum zu viel mit solchen Dingen ausgestattet sein.

Schaum, gebe nach und nach die Eiböcker, die übrige Milch, die andere Hälfte des Mehles, den Zucker und die abgeriebene Schale der Zitrone dazu, schließlich den Zimmt und das Salz, vermischt das mit dem Sefensid, wirle es zu festem glatten Teig, der wiederum gehen muß. Indessen bereite man den Streusel. Man lasse 3 Unzen Butter zergehen und gieße das Klare vorsichtig vom Sah ab zu 1 Fünftel Mehl. Nachdem dies verührt ist, kommen 4 Pfund geackte Mandeln und 5 Unzen Zucker dazu, auch etwas Rosenwasser ist gut dabei. Mit einer Gabel mengt man nun das, oder man rollt es mit der Hand zu Krümeln. Nachdem der Teig auf dem Blech ausgegallt ist, gibt man das Streusel darauf, läßt ihn nochmals etwas gehen und bäckt ihn bei mäßiger Hitze eine halbe Stunde lang. Eine weiche und lockere Streuselauflage für Streuselkuchen: Vor allen Dingen verwenden man zum Streusel nur den sogenannten Staub- oder Fingersuder. Der gemahlene Farin ist in erster Linie die Ursache für das Hartwerden des Streusels. — Man bereite also eine Mischung, bestehend aus 3 Unzen geschmolzener, schaumig gerührter Butter, 3 Unzen Puderzucker, 3 Unzen Mehl, etwas Zimmt und eine gute Fehi, läßt noch einmal auf Feuer aufkochen und dann das Ganze in der Kochflamme durchkochen. Die Brühe wird dann verköcht und das Gericht durch die Kartoffeln reichlich fäimig geworden sein.

Guten Brod. — Sollte das Brod für Diabetiker bestimmt sein, so muß es ausschließlich aus Glutensmehl, Wasser, Hefe und Salz zusammengebackt sein. Selbst Milch darf nur benutzt werden, wenn es nicht für diese Klasse Leidende bestimmt ist. — 1 Tasse Hefe wird in 2 Eßlöffeln lauwarmen Wasser aufgelöst. Dann wird ein Teig gemacht aus Mehl, 1 Theelöffel Salz, 1 Theelöffel Butter, kein weiteres Wasser, nur das Hefewasser; der Teig muß fest sein. Nachdem alles wohl vermischt ist, wird ein geschlaenes Eiweiß darunter gemischt und wieder aufgehen lassen. Später wird so viel Glutensmehl hinzugefügt als zum Formen der Laibe nöthig ist. Der Teig muß sehr weich sein und darf nicht viel gehandhabt werden. Wenn er dann in der Form wiederum aufgegangen ist, wird das Brod bei mäßiger Hitze 45 Minuten gebacken.